

Arbeitszeit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 24. Februar 1978

Nr. 40 (3164)

Preis 2 Kopeken

Zum Jahrestag der Verfassung hohe Wettbewerbsstimmung

Die Landwirte haben im Winter immer viele Sorgen und vor allem ist das die Vorbereitung auf die künftige Ernte. Darüber, wie sie im Gebiet Aktjubinsk verläuft, erzählt unserem Korrespondenten, Alfred FUNK der Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Jakow JURMAN.

Straffer Arbeitsrhythmus auf Feldern und in Werkstätten

„Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Werktätigen der Sowjetunion hat unsere Landwirte tief beeindruckt. Im dritten Planjahr haben wir vor, das Getreidefeld zu erweitern und es bis auf 1.864.000 Hektar zu bringen. Davon wird der Weizen eine Million Hektar einnehmen und die Hirse — 130.000 Hektar.

Wir setzen den Kurs auf die weitere Steigerung der Hektarerträge fort und werden sie durch die andauernde Vervollkommnung der Ackerbaukultur, durch weitgehende Nutzung der fortschrittlichen Erfahrungen unserer Bestwirtschaften und -brigaden, durch die bessere Nutzung der Ertragsfähigkeiten der Agrarwissenschaftler erzielen. In den Wirtschaften der Rayons Aktjubinsk, Martuk und Leninski wird jeder Hektar nicht weniger als 10—12 Zentner Korn ergeben.

Nach der Erntekampagne haben wir über 1.900.000 Hektar Brachfelder und Herbstacker vorbereitet. Jetzt wird in gutem Tempo die Schneefurche gezogen. Alles in allem wird die Schneefurche auf 2.000.000 Hektar und dazu zweimal „geackert“ werden. Dabei machen wir von den Empfehlungen der Wissenschaftler aus dem Unionforschungsinstitut für Getreidebau zu Schortandy Gebrauch. Von früh bis spät sind etwa 2.000 K 700 mit je 2 Schneepflügen im Einsatz. Die Landwirte der Rayons Temir und

Chobda haben die Schneefurche auf ihren Getreidefeldern schon einmal gezogen. Jetzt wiederholen sie diese Arbeit. In den Kolchos „Schewtschenko“, „Krasny Kolas“ und „Sozialismus“ in den Sowchos „15 Jahre der Partei der Kasachischen SSR“ und „40 Jahre der Kasachischen SSR“ ist die Schneedecke bereits 30—35 Zentimeter stark.

In vielen Sowchos und Kolchos, besonders der nördlichen und östlichen Rayons ist die Schneeanhäufung in zwei Schichten organisiert. Für die Mechanisatoren sind gute Arbeitsbedingungen geschaffen worden. Die Traktoren, die man auf dem weissen Acker nutzt, werden nachts in warme Boxen gestellt. Die Arbeit in Gruppen erleichtert die technische Wartung der Schlepper, außerdem wickelt dabei die Arbeitsproduktivität. Davon sprechen bereit die Leistungen der Mechanisatoren Johann Schotte aus dem Kolchos „Nowy Put“ und Piotr Turschow aus dem Kolchos „Bolschewik“, die man Beste der Schneeanhäufung nennt.

Wir bringen mit jedem Jahr mehr Stalldung auf die Felder. 1971 waren es 79.000 Tonnen im vorigen Jahr — schon 860.000 Tonnen. Die Trupps der Bodenfruchtbarkeit sind mit ihrer Aufgabe bald fertig. Sie haben sich verpflichtet, über den Plan hinaus auf die Felder mindestens 200.000 Tonnen Stalldung zu befördern. Die Mechanisatoren des Sowchos „Iljeks“ Rayon Aktjubinsk haben ihren Plan in der Stall-

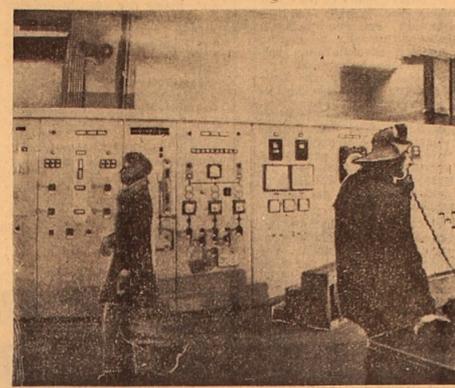
dungbeförderung fast um das Doppelte überboten. Die Sowchos „Prigorodny“, „40 Jahre der Kasachischen SSR“, „Chelobdarowski“ und der Pazajew-Sowchos desselben Rayons haben ihre Planaufgaben längst eingelöst.

In die Bereitschaftsliste werden immer mehr Traktoren und Landmaschinen gestellt. Es ist bereits fast das ganze Inventar erstellt. Aber unsere „Tausendkünstler“ bemühen sich, die reparaturbedürftigen Baugruppen und Teile zu restaurieren. Den Plan in der Reparatur der Traktoren und Lastkraftwagen gedenken wir zum 10. März zu erfüllen.

Schlechter besteht es mit der Überholung der Kombines, weil es an Reparaturmitteln mangelt. Wir fassen den Beschluß, 30 Boxen für die Überholung der Getreidemähdrescher zu bauen und haben damit schon begonnen. Mit ihrer Inbetriebnahme wird sich die Reparatur beschleunigen.

Es wird die Reinigung des Saatguts fortgesetzt. Wir haben uns verpflichtet, 80 Prozent des Saatguts erster und zweiter Sorte vorzubereiten und werden es auch bald erzielen.

Gebiet Dsheskasgan. Die von Alexander Maswin geleitete Komsomolen- und Jugendbrigade der Elektrofabrikation ist in der Dsheskasganer Kupferhütte eine der besten. Die Hüttenwerker übernehmen für das dritte Jahr des zehnten Planjahrs erhöhte Verpflichtungen, sie wollen 100.000 Kilowattstunden Elektroenergie einsparen und durch die Verarmung der Grubenschlacke 20 Tonne Kupfer zusätzlich gewinnen.



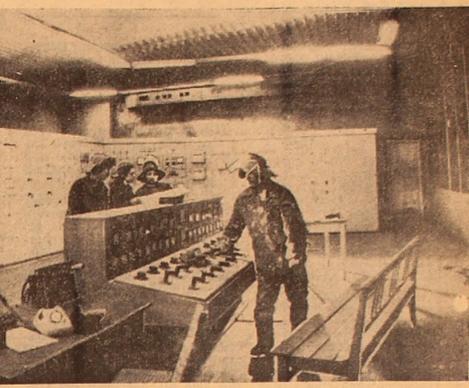
Mit viel Fleiß

Im Jubiläumsjahr war die Tierzucht in unserem Sowchos „Urumkalski“ gewinnbringend. Die gute Arbeit unserer Tierwärter, Maschinenmalerinnen, Käberwärterinnen erlaubten es dem Sowchos, 112.433 Rubel Reingewinn zu buchen. Ein großer Verdienst kommt dabei dem Kollektiv der Farm „Kulistan“ zu, wo das Jungvieh aufgezogen wird. Gegenwärtig befinden sich dort 1.000 Kübel, Färsen und Jungkühe. Von dort erhalten der Milchkomplex und alle anderen Milchfarmen der Wirtschaft Junges, eingemelte Kühe. Insgesamt besitzt die Wirtschaft 1.850 Melkkühe, dreimal mehr als vor

4 Jahren. Der Milchtrug je Kuh stieg in dieser Zeit fast auf das Doppelte. Schon im Januar erhielten die Melkerinnen unserer Wirtschaft 21.080 Zentner Milch, um 1.070 Zentner mehr als im Januar des Vorjahres. Dieser Zuwachs in der Milchproduktion half dem Kollektiv der Farm „Kulistan“ im Verkauf von Milch an den Staat zu überbieten. Zur wesentlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität trug der Milchkomplex bei, der im Zentralschloß, aus zwei neuen und zwei rekonstruierten Küstallen aufgebaut wurde. Hier überwintern gegenwärtig 780 Kühe.



Unsere Bilder: Der Beschmelzer Nikolai Kasakow, Steueranlage der Elektrofabrikation; von hier aus wird der technologische Prozess in den Ofen gelenkt. Fotos: KASTAG



Alle Melkerinnen haben die 2.500-Kilo-Milchgrenze weit überschritten. Solche Meister der Tierzucht wie Joseph und Pauline Schulmeister aus der Farm „Kulistan“ bekamen im Vorjahr entsprechend 3.960 und 3.789 Kilo Milch je Jungkuh. Im Milchkomplex ist die Arbeitsgruppe von Amalia Krimnezkaja, der Elisabeth Hecht und ich angehören, führend im Wettbewerb.

Die Fütterkühe im Zentralschloß versorgt die Melkkühe im Milchkomplex und auch in Dmitrijewka mit gut zubereitetem Futter. Dank der produktiven Arbeit der Mäzschtriken konnten im Sowchos 26.500 Tonnen Silage für die Winterhaltung bereitgestellt werden.

In der Tierzucht unseres Sowchos arbeiten erfahrene Leute, die ihrer Sache ergeben sind. Viele tragen den Titel „Meister der Tierzucht“, die meisten sind Meister des Maschinenmelkens erster und zweiter Klasse. Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, geben wir, Tierzüchter, das Wort, die Überwinterung der Tiere organisiert und ohne Verluste durchzuführen, die Milchträge zu steigern. Wir werden dieses Versprechen halten.

Marla KIESNER, Melkerin im Maschinenmelken des Sowchos „Urumkalski“
Gebiet Kokschetaw

Effekt des Zusammenwirkens

Vor zwei Jahren wurde in der Sitzung des Parteibüros der Konfektionsfabrik „Bolschewitschka“ die Initiative einer Gruppe des Ingenieurtechnischen Personals in der Verbesserung der Produktion — ökonomische Berechnung und Ingenieurgarantie — gebilligt. Damals nahm man in den Jahresverpflichtungen des Kollektivs einen entsprechenden Inhalt vor. So z. B. wurde vorgemerkt, durch die Einführung der neuen Technik und die Verwirklichung der WAO-Pläne einen ökonomischen Jahreserfolg von nicht 30.000 sondern 45.000 Rubel zu erzielen.

Die ersten Schwalben des Produktionsaufgebots waren 13 Brigaden der Schmelzerschnitts, die erhöhte sozialisti-

sche Verpflichtungen übernahmen. Das ingenieurtechnische Personal begründete die Maßnahmen, die zu ihrer Erfüllung nötig waren.

Die Ergebnisse des Zusammenwirkens der Arbeiter und Ingenieure wurden allmonatlich analysiert. Alle dreizehn Brigaden erfüllten ihre erhöhten Verpflichtungen.

Im Jubiläumsjahr wurde die Zusammenarbeit der Brigaden und des ingenieurtechnischen Personals weiter ausgebaut, sie erhielt einen konkreteren Inhalt. In zwei Jahren belief sich der ökonomische Effekt der Initiative auf 100.000 Rubel.

Unter anderem sagte der Sekretär der Parteiorganisation Raisa Gontscharowa, „darf man die Bedeutung dieser Initiative nicht nur von ihrem ökonomischen Vorteil her betrachten. Sie hat eine ganz besondere Bedeutung für die Erziehung der Arbeiter und Ingenieure. Sie hebt das wirtschaftliche Verhalten zur Produktion, ruft bei den Menschen den Wunsch nach schöpferischer Tätigkeit hervor.“

Die Kustanajer Konfektionsarbeiter haben im dritten Planjahr hohe Verpflichtungen übernommen. Sie wollen für 150.000 Rubel überplanmäßige Ergebnisse realisieren. 180 Arbeiterinnen haben vor, ihre erhöhten Verpflichtungen zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

Wladimir DIANOW
Kustanaj

Wladimir IILNIZKI
Alma-Ata

In guter Qualität

Das Kollektiv der Möbelverfertigung „Alma-Ata“ lieferte die ersten 500 Möbelsätze mit dem staatlichen Gütezeichen an die Handelsorganisationen. Gegenwärtig werden in der Vereinigung neun der vierzehn Modelle mit dem Ehrenfünck hergestellt. In diesem Jahr soll der allgemeine Umfang der Erzeugnisse erhöht werden, weil es vorläufig noch an Mineraldünger mangelt.

Die Landwirte haben sich verpflichtet, im laufenden Planjahr an den Staat 870.000 Tonnen Getreide zu liefern, was bedeutend den Plan überflügelt.

Wladimir DIANOW
Kustanaj

Wladimir IILNIZKI
Alma-Ata



Winterschiffahrt in der Arktis

Archangelsk besitzt jetzt einen das ganze Jahr hindurch funktionierenden Hafen. Vor kurzem noch schloß das Weisse Meer. Tor in die Arktis für fast vier Monate. In diesem Winter gibt es keine Unterbrechung der Schifffahrt. Jahresbeginn sind bereits zehnte Schiffe den Hafen Archangelsk angefahren.

Das ist ein Zeugnis der planmäßigen Erschließung der Winterarktis. Auf der Notwendigkeit dieser Arbeit hat der XXV. Parteitag der KPdSU hingewiesen. Gegenwärtig wird die Hauptstrasse Murmansk—Jamal erschlossen, wo mächtige Eisbrecher eingesetzt sind. Außer dieser Magistrale gibt es noch „Landstraßen“. Gerade sie bedient den Hafen Archangelsk im Winter.

Die Schifffahrt zu den Küsten des Petchora-Meers konnte erst wirklich werden, nachdem die Spezialisten der Nördlichen Seerederei das Problem des Lösens der Schifffahrt an den Eis-Angelegenheiten erfolgreich gelöst hatten. So hat der Tanker „Kumbych“ in diesem Jahr bereits drei Mal den Choroj-Wer gebracht. Nach dem Beispiel seiner Besatzung wird die Küsteneisbahn bei anderen Siedlungen des Autonomen Bezirks der Nenzen erschlossen.

Dieser neue Sieg in der Bewältigung der Arktis wurde viel dank dem Einsatz der mächtigen Technik erzielt. Man hat hier auch die günstigen Klimaverhältnisse genutzt: Im Winter passieren die Schiffe das Weisse Meer ohne Eisbrecher-Begleitung. Die Welt der Gezeiten zerhackt das Eis und „säubert“ die Korridore. Diese Besonderheit nutzen schon seinerzeit die Pomoren. Ihren Beispiel folgen die heutigen Bewältiger der Arktis.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Rechtzeitig rüsten

Der Kolchos „Raudona“, Rayon Urbarkas, hat als erster in der Republik seine Zielmarken im Flachsbau erreicht, die für das Ende des zehnten Planjahrs vorgesehen sind. Die Plantagen der „nördlichen Seite“ nehmen in dieser Wirtschaft etwa 300 Hektar ein. Für sich wird die beste Vorfrucht der Winterweizen — gewählt. Vier reibungslos, denen Technik für komplexe Mechanisierung aller Arbeiten — von der Aussaat bis zum Reinen — beigegeben ist, gewährleisten alle Operationen im Flachsbau in optimalen agrotechnischen Terminen. Das sichert im Laufe vieler Jahre einen Ernteertrag von 9—10 Zentner hochqualitativer Flachsfasern und mehr als 8 Zentner Samen je Hektar.

Besonders sorgfältig haben sich die Flachsbauern der Wirtschaft auf die Aussaat im dritten Planjahr vorbereitet. Sie verpflichteten sich, 12 Zentner Fasern je Hektar, eine Rekordmarke in der Republik, zu erzielen. Auf Empfehlung der Wissenschaftler wurde der Saatgutfonds aus hochergiebigen Sorten gebildet, die von belorussischen Ackerbauern eingeführt worden sind.

Die fortschrittliche Technologie des Flachsbauens in diesem Kolchos wird zum Allgemeinut aller spezialisierten Wirtschaften Westlitaunens werden. Hier funktioniert jetzt eine zonale Aktivistenzelle.

Moldauische SSR

Dauerhafter und leichter

Mit der Serienproduktion von Dieselgeneratoren mit einer Leistungsfähigkeit von 800 Kilowatt, die als Wandkraftwerke eingesetzt finden, hat das Werk „Elektromasch“ in Tiraspol begonnen. Sie sind im Betrieb vollkommen und nicht nur eine Verlängerung der Betriebszeit der Motoren bis zur Generalreparatur, sondern auch eine beachtliche Vergrößerung des Metallaufwands erzielt — die Maschine hat etwa 1,5 Tonne an Gewicht verloren.

Allen Produktionsabschnitten wird eine effektive Nutzung des Metalls geknüpft. Die Konstrukteure und Technologen fanden die Möglichkeit, den Jahresverlust von Metall bei der Herstellung leistungsstarker Motoren für die Gas- und Petroleuminindustrie um 280 Tonne Walzguß zu verringern. Das

Rechtzeitig rüsten

Der Kolchos „Raudona“, Rayon Urbarkas, hat als erster in der Republik seine Zielmarken im Flachsbau erreicht, die für das Ende des zehnten Planjahrs vorgesehen sind. Die Plantagen der „nördlichen Seite“ nehmen in dieser Wirtschaft etwa 300 Hektar ein. Für sich wird die beste Vorfrucht der Winterweizen — gewählt. Vier reibungslos, denen Technik für komplexe Mechanisierung aller Arbeiten — von der Aussaat bis zum Reinen — beigegeben ist, gewährleisten alle Operationen im Flachsbau in optimalen agrotechnischen Terminen. Das sichert im Laufe vieler Jahre einen Ernteertrag von 9—10 Zentner hochqualitativer Flachsfasern und mehr als 8 Zentner Samen je Hektar.

Besonders sorgfältig haben sich die Flachsbauern der Wirtschaft auf die Aussaat im dritten Planjahr vorbereitet. Sie verpflichteten sich, 12 Zentner Fasern je Hektar, eine Rekordmarke in der Republik, zu erzielen. Auf Empfehlung der Wissenschaftler wurde der Saatgutfonds aus hochergiebigen Sorten gebildet, die von belorussischen Ackerbauern eingeführt worden sind.

Die fortschrittliche Technologie des Flachsbauens in diesem Kolchos wird zum Allgemeinut aller spezialisierten Wirtschaften Westlitaunens werden. Hier funktioniert jetzt eine zonale Aktivistenzelle.

Der Kulturpalast der Gasarbeiter Bucharas, errichtet nach dem Entwurf von Leningrader und Taschkenter Spezialisten, hat die ersten Besucher aufgenommen. Das mit Marmor und Zierkeramik für schicksale Gebäude vereint moderne architektonische Formen und Traditionen der Volksbaukunst in sich. Der Kulturpalast hat sich in das architektonische Ensemble der uralten Stadt gut eingefügt.

Der große Saal hat 1.200 Plätze. Auf der modernen Bühne können Schauspiele und Opern aufgeführt werden. Der Filmvorführungsraum faßt 400 Zuschauer. Es gibt gut eingerichtete Räume für die Laienkunstzirkel, für die Ballett-Studie und das Studio darstellender Kunst für die Bibliothek, für Schachspieler, Philatelisten, für den Jugendklub.

Der Palast soll zu einem Zentrum der Kultur- und Aufklärungsarbeit unter Geologen und Werkstätten der Hauptbreckengesteine werden, die die Reichtümer der Kysylkum-Wüste erschließen.

Lettsche SSR

Anlagenführer besorgt Futterzubereitung

Der Arbeitsaufwand für die Kraftfütterbereiung hat sich im Kolchos „Oktobri“, Rayon Valga, auf das Doppelte verringert. Die Arbeit ist durchgehend mechanisiert. Ein Anlagenführer bereitet in einer Stunde 40 Zentner nahrungsfähiges Futter, ein beliebiges Komponentenverhältnis zu. Zur Mechanisierung wurden standardisierte Ausrüstungen verwendet. Sie sind nicht kostspielig, man braucht für sie keine speziellen Räume.

Die Spezialisten der Wirtschaften wußten die Neuentwicklung zu schätzen: In diesem Winter soll die Futterzubereitung in Dutzenden Kolchosen und Sowchos der Republik mechanisiert werden.

ENERGIEBLOCK WELT

TASS meldet

In den Bruderländern

Energieblock produktionswirksam

WARSAU. Das schlesische Wärme- kraftwerk „Rybnik“ hat durch den Anlauf eines neuen Energieblockes mit einer Leistungsfähigkeit von 200 000 Kilowatt eine Gesamtkapazität von 1 Million Kilowatt erreicht. Das Wärme- kraftwerk wird weiter ausgebaut. Noch in diesem Jahr sollen hier drei ebensolche Turbinenaggregate montiert werden, wodurch „Rybnik“ seine geplante Leistungsfähigkeit von 1 600 000 Kilowatt erreichen wird.

Eine der ersten Zeitungen des Landes

SOFIA. 70 Jahre sind seit dem Erscheinen der ersten Nummer der Zeitung „Rudnitschar“ vergangen. Das ist eine der ersten Zeitungen des Landes, die stets in den ersten Reihen der Kämpfer gegen Kapitalismus und Faschismus stand. Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution in

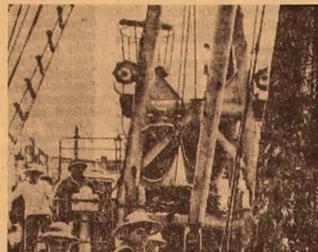
Bulgarien ist diese Zeitung ein treuer Gefährte der Kohlenarbeiter im Kampf für sozialistische Umgestaltungen und die Realisierung der Beschlüsse der BKP geworden. Gegenwärtig ist „Rudnitschar“ das Zentralorgan des ZK der Gewerkschaft der Kohlen-, Hütten- und Energiearbeiter.

Unter technischem Beistand

Tag der Eisenbahner

BELGRAD. Sechs große Energieblöcke sollen in diesem Jahr in jugoslawischen Wärmekraftwerken produktionswirksam werden. Drei davon werden unter technischem Beistand der UdSSR errichtet. In dem Städtchen Negotino im Sü-

den des Landes rüftet man zum Anlauf eines in der Sowjetunion gebauten Energieblockes mit einer Kapazität von 210 000 Kilowatt. Seine Inbetriebnahme wird für März/den 1. der Republik als unter- richtliche Maßnahme der großen Bedeutung sein.



Ein Arbeiter beim Bau eines Energieblockes in der UdSSR.

Für friedliche Beilegung

PRAG. Die Friedensinitiative der SRV dient als ein neuer Beweis für ihre beharrlichen Bemühungen zur Lösung der existierenden Situation auf dem Verhandlungswege und für das Bestreben, äußerste Maßnahmen zu vermeiden, betont die

„Runde Tische“ der SRV. In der Erklärung wird die Notwendigkeit der Schaffung solcher Organe unterstrichen, die in diesem ganzen Gebiet zu gewährleisten.

„Bild-Zeitung“

WASHINGTON. Die USA-Administration prüft gegenwärtig die Möglichkeit, einen Luftwaffenstützpunkt auf der Insel besetzten Sinaihalbinsel zu bauen. Das teilte das Pentagon nehmestehende Nachrichtenmagazin „U. S. News and World Report“ mit. Das Magazin erklärt, ein solcher Stützpunkt würde gebaut werden, um die Sicherheit Israels zu garantieren.

In wenigen Zeilen

KUWAIT. Westliche Staaten erweitern die Lieferung von Waffen an Somalia. Wie die Kuwaitische Zeitung „al-Siyasah“ meldet, treffen in somalischen Häfen weiterhin Schiffe mit schweren Waffen und Munition ein. Die Zeitung weist darauf hin, dass Iran der Hauptvermittler bei der Lieferung von Waffen geworden ist. Gegenwärtig führe Mogadischu Geheimverhandlungen mit westlichen Vertretern über den Ankauf neuer Waffen, darunter von Kampfhubschraubern.

BEIRUT. Die Regelung der libanesischen Krise und die Erhaltung der Einheit des Landes sind ohne die Wiederherstellung der staatspolitischen Einrichtungen und vor allem der libanesischen Armee unmöglich, wird in einer Erklärung des zentralen politischen Rates der nationalen patriotischen Kräfte Libanons geäußert. In der Erklärung wird die Notwendigkeit der Schaffung solcher Organe unterstrichen, die in diesem ganzen Gebiet zu gewährleisten.

BRÜSSEL. Das Rektorat der Brüsseler Universität hat beschlossen, am 1. März einen „Tag des Friedens“ zu begehen. An dem Tag soll eine Studentenkonferenz über den Kampf für Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens auf der Erde stattfinden. Auf einer Pressekonferenz betonte der Rektor M. Faries, heute gelte es, wie nie zuvor, die internationale Öffentlichkeit zum Kampf für den Frieden und gegen die Gefahr eines Krieges zu mobilisieren. Der Tag des Friedens soll es, so M. Faries, ermöglichen, die Ideen des Friedens im Lande weiter zu verbreiten und immer größere Schichten der belgischen „Gesellschaft“ für die Friedensbewegung zu gewinnen.

Wofür plädiert Mülleemann?

In der zahlenmäßig schwachen aber recht lautstarken Schar der Befürworter der Neutronenwaffe tut sich in der BRD ein Mann hervor, der die heillos politische Sprecher der FDP-Bundesstaatsfraktion, Jürgen Mülleemann, besonders hervor. Vor kurzem erklärte er in einem Interview der „Bild-Zeitung“, die BRD könne „auf die Neutronenwaffe nicht verzichten“.

Nun, die Reaktion der internationalen und vor allem der europäischen Öffentlichkeit auf die Pläne des Pentagons, die Neutronenwaffe zu bauen und zu verbreiten, ist wohl bekannt. Prominente Politiker vieler Länder, darunter der BRD, und die Presse unterstreichen ganz zu Recht, daß ein solcher Schritt einen schweren Schlag gegen die Entspannungsbemühungen und eine neue kostspielige und außenpolitisch gefährliche Runde des Wettwüstens bedeuten würde. Die Erklärungen, die Herr Mülleemann anlässlich eines Besuchs in Brüssel in diesem Zusammenhang abgegeben hat, widersprechen dem Geist der Zeit. Die Frage ist, wie er seinen Standpunkt begründet oder zumindest zu begründen sucht.

Kommentar

In seinem Plädoyer für die Stationierung der Neutronenwaffe in Westeuropa plädiert Mülleemann, wie aus dem DPA-Bericht hervorgeht, darauf, die Einführung dieser Waffe an die Verhandlungen über die beiderseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa zu knüpfen. Die NATO werde die Neutronenwaffe erhalten, wenn bei diesen Verhandlungen keinerlei „Fortschritte“ erreicht werden könnten. Was dazu sagen? Gut bekannt ist folgendes: Wenn bei den Wiener Verhandlungen der gewünschte Fortschritt nicht zu erzielen ist, so ist das keineswegs die Schuld der Sowjetunion, die bei diesen Verhandlungen konsequent eine konsensfähige Lösung anstrebt. Man darf erwarten, daß auf der anderen Seite es wohl bekannt ist, daß die westlichen Länder sind, die die Verhandlungen durch ihre Weigerung, die Neutronenwaffe zu bauen, zu steuern, was daraus hervorgeht, ist, wissen alle: Die Verfechter dieses Kurses blieben außerhalb des politischen Geschehens. Nun versucht Mülleemann, die

UdSSR mit einer neuen Waffe „abzuschrecken“, die im Pentagon geschaffene wird. Dabei täte er gut daran, zumindest die umfangreiche von SPD-Bundesgeschäftsführer Egon Bahr zur Kenntnis zu nehmen, der in seinem Beitrag „Neutronenwaffe und Abrüstung“ im „Flügelburger Tagblatt“ zu Recht auf die historische Erfahrung verweist, wonach noch keine Waffe erfinden wurde, die sich nicht als bald auch die Gegenseite abschaffe.

Noch ist es nicht zu spät, Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, daß sich das Wettwüsten bei Kernwaffen in dieser neuen Richtung mit allen sich daraus ergebenden gefährlichen Folgen entwickelt! Ein entscheidendes Nein zur Neutronenwaffe zu sagen, ist die erste und wichtigste Aufgabe der NATO beiträger. Diese These ist nicht neu. In den Jahren des kalten Krieges versuchten viele Anhänger der britischen „Politik der Stärke“, den Kurs auf „Abschreckung“ der UdSSR zu steuern, was daraus hervorgeht, ist, wissen alle: Die Verfechter dieses Kurses blieben außerhalb des politischen Geschehens. Nun versucht Mülleemann, die

Juri KORNILOW

In gewohnter Rolle

NATO-Generalsekretär Joseph Luns ist erneut in einer für ihn gewohnten Rolle aufgetreten. Vor der EURO-Gruppe der NATO in London strazierte er wieder die nichtexistente „sozialistische Bedrohung“ und rief zur Stärkung des NATO-Blocks vor allem zur Erhöhung der Militärbudgets. Luns belehrte die westeuropäischen Länder auch, wie sie sich gegenüber den USA verhalten sollten. Ohne die USA würden nämlich die europäischen NATO-Länder der „riesigen nuklearen Gefahr durch die Sowjetunion“ kaum wirksam entgegenzutreten können. Bemerkenswert ist, daß der Generalsekretär

der NATO in der britischen Hauptstadt gerade am Tag spricht, da die Regierung Großbritannien das Weißbuch über Verteidigungsfragen veröffentlicht hat.

Wie aus diesem Dokument hervorgeht, werden im Haushaltsjahr 1978 die britischen Militärausgaben jährlich um drei Prozent in Realwerten zu wachsen. Schon im nächsten Jahr werden die direkten Militärausgaben im Frieden einen Rekordstand von 6,9 Milliarden Pfund Sterling erreichen. Aus dem im Weißbuch angeführten Anhang geht hervor, daß Großbritannien zur Zeit 4,9 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts für Mi-

litärausgaben ausgibt, das heißt wesentlich mehr als andere westeuropäische NATO-Länder. Die Steigerung der Militärausgaben wird im Weißbuch mit „sozialistischer Bedrohung“ motiviert. In dasselbe Horn stößt bekanntlich auch Luns.

In fortschrittlichen Kreisen Großbritannien wird darauf aufmerksam gemacht, daß sein Auftreten eine Art moralische Unterstützung für die britische Regierung war, die entgegen den kategorischen Forderungen der Öffentlichkeit des Landes das Militärbudget weiter erhöhte. Politische Beobachter verweisen ihrerseits darauf, daß der Beschluß der britischen Regierung unter dem Druck der NATO-Kreise und ihres Vorgesetzten Joseph Luns gefaßt wurde.

Solidarität mit chilenischen Patoten

Die Bewegung zur Unterstützung der chilenischen Patrioten für Wiederherstellung der demokratischen Rechte in Chile und für die Freilassung der Gefangenen der Pinochet-Junta nimmt weltweit zu. Mit besonderer Stärke verurteilen die Menschen guten Willens, in vielen Ländern der Welt die Verbrechen der Junta im Laufe der soeben zu Ende gegangenen internationalen Woche der Solidarität mit den Werktätigen und dem Volk von Chile.

Hetzkampagne gegen Panama

WASHINGTON. Die reaktionären Kreise der USA verstärken die Hetzkampagne gegen die Ratifizierung der Verträge über den Panamakanal. Diese Verträge, die von Präsident Carter und dem panamaischen Regierungschef Torrijos unterzeichnet wurden, sehen 2 000 die Übergabe der Kanalzone an Panama vor, die nach einem rüberischen Vertrag aus dem Jahre 1903 unter Kontrolle der USA stehen. Bei der im USA-Senat wieder aufgenommenen Diskussion über die neuen Verträge hat Senator James Allen, einer der Führer des reaktionären Blocks, die Forderungen erhoben, die unterzeichneten Dokumente so abzuändern, daß die USA ihre Militärstützpunkte in der Panamakanalzone auch nach 2 000 behalten, das

heißt ihre Herrschaft über das Territorium des unabhängigen lateinamerikanischen Staates verewigen können. Allen plädiert auch andere Gegner der Verträge. Die reaktionären Kreise machten nicht einmal vor heftigsten verleumdenden Ausfällen gegen den Chef der patriotischen Bewegung in Panama, dem Familienangehörigen Hait. Dazu wurde eine besondere Sitzung des Senats einberufen.

PANAMA. Die breiten Kreise der panamaischen Öffentlichkeit haben auf die jüngste Hetzkampagne der Gegner der Panamakanal-Verträge mit Entrüstung reagiert. Die Nationalversammlung der Volksvertreter hat in einem Telegramm an den USA-Se-

nat entschiedenen Protest gegen die Versuche zur Torpedierung der Ratifizierung der Verträge erhoben.

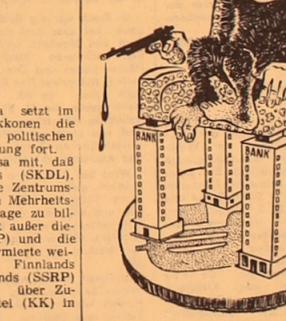
Der Vorsitzende des Nationalkomitees zum Schutz der Souveränität und des Friedens, Camil Perez wertete in einem Interview mit der Zeitung „Critica“ die Aktionen der Gegner der Ratifizierung der Verträge als flagrante Einmischung in die inneren Angelegenheiten des souveränen Panamas.

Die Breite Front der Rechtsanwälte hat in einer Erklärung unterstrichen, die provokatorischen Machenschaften der reaktionären Kreise der USA seien nichts anderes als ein zweifelhafter Versuch den legitimen Bestrebungen des panamaischen Volkes entgegenzuwirken.

Bildung neuer Regierung

Der finnische Ministerpräsident Kalevi Sorsa setzt im Auftrag des Präsidenten Urho Kekkonen die Verhandlungen mit Vertretern der führenden politischen Parteien über die Bildung einer neuen Regierung fort.

Auf einer Pressekonferenz teilte Kalevi Sorsa mit, daß die Demokratische Union des Volkes Finnlands (SKDL), die Sozialdemokratische Partei (SSDP) und die Zentrums- partei (KP) sich bereits erklärt haben, eine neue Mehrheitsregierung auf der früheren politischen Grundlage zu bilden. Der Regierungskoalition gehörten bis jetzt außer diesen Parteien die Liberale Volkspartei (LKP) und die Schwedische Volkspartei (SPP) an. Sorsa informierte weiter, daß die Demokratische Union des Volkes Finnlands (SKDL), die Sozialdemokratische Partei Finnlands (SSRP) und die Zentrums- partei (KP) sich abnehmend über Zusammenarbeit mit der nationalen Koalitionspartei (KK) in der Regierung geäußert haben.



Zeichnung: Wilhelm Schwan

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Die normannischen Kanal-Inseln Jersey, Guernsey, Alderney und Sark vor der französischen Küste sind der Nachkomme jenes Normannenherzogs gill, der 1066 als „Wilhelm der Eroberer“ England unterwarf, gehören die Inseln juristisch ihr. Daher werden sie in offizieller Version als „von der Krone abhängige Gebiete mit eigenem Recht und Verwaltungssystem“ bezeichnet. Auf Jersey und Guernsey – den beiden Hauptinseln – residieren als persönliche Vertreter der Königin Unter- staltthalter, die auch das offizielle Bindigeld zwischen den Inseln und der britischen Regierung sind.

Steuerparadies im Meer

Alderney hätte bis 1939 eine von den anderen Inseln unabhängige und separate Verwaltung. Nach der Rückkehr seiner im Kriege evakuierten Einwohner wurde es unter britische Verwaltung aber eine gewisse Restautonomie. Die Bevölkerung darf ein 12köpfiges Parlament selbst Präsidenten wählen, das in gewissen lokalen Angelegenheiten Gesetze erlassen kann. Auf Sark residiert noch eine Art Feudalregierung mit einem „Seigneur“ an der Spitze, die nur durch einen starken Druck von unten zu Konzessionen an das 20. Jahrhundert veranlaßt werden konnte.

Immer lauter werden jene Stimmen, die darauf drängen, das demokratische Recht und die Macht tatsächlich in den Händen ganz weniger konzentriert ist und auch vorwiegend zum Nutzen dieser wenigen ausgeübt wird.

Die Teilautonomie der Insel täuscht nicht darüber hinweg, daß London in jeder Hinsicht die wirkliche Kontrolle ausübt. Alle auf den Inseln beschlossenen Gesetze müssen von der britischen Krone, das heißt, von der Regierung, genehmigt werden. Der Innenminister ist für die Angelegenheiten der Inseln zuständig und prüft alle gesetzgeberischen Entscheidungen.

AUSSER DEN SCHON erwähnten Befestigungen hat sich seit der Kriegszeit auch ein zwanzigprozentige Einkommensteuer erhalten. Galt sie damals extrem hoch, so liegt sie derzeit weit unter dem englischen Steuermess. Deshalb sind die Inseln ein Magnet für zahllose Spekulanten und Geldrisikostreber geworden. In den letzten ein bis zwei Jahren haben sich allein auf der Insel Jersey jährlich 1 000 Gesellschaften registriert. Rund eine Milliarde Pfund verliert das britische Schatzamt pro Jahr allein an Steuern durch die Flucht ins Meer. Die Insel Jersey ist ein Paradies für die Einbußen, die sich durch die Ansiedlung von immer mehr Briten in diesem Steuerparadies ergeben.

Allerdings muß man wirklich reich sein, um sich zu den Inseln ansiedeln zu können. Die Behörden auf Jersey heilen nur jene willkommen, die

Obgleich zu Großbritannien gehörend, sind die Inseln kein Bestandteil des Vereinigten Königreichs. Ihr Status ist nicht ganz eindeutig. Sie gelten als persönlicher Besitz der britischen Krone, und da die Königin Elizabeth II. als direkte Herrscherin jenes Normannenherzogs gilt, der 1066 als „Wilhelm der Eroberer“ England unterwarf, gehören die Inseln juristisch ihr. Daher werden sie in offizieller Version als „von der Krone abhängige Gebiete mit eigenem Recht und Verwaltungssystem“ bezeichnet. Auf Jersey und Guernsey – den beiden Hauptinseln – residieren als persönliche Vertreter der Königin Unter- staltthalter, die auch das offizielle Bindigeld zwischen den Inseln und der britischen Regierung sind.

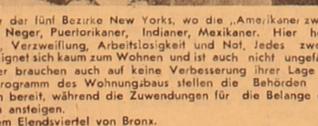
Obgleich zu Großbritannien gehörend, sind die Inseln kein Bestandteil des Vereinigten Königreichs. Ihr Status ist nicht ganz eindeutig. Sie gelten als persönlicher Besitz der britischen Krone, und da die Königin Elizabeth II. als direkte Herrscherin jenes Normannenherzogs gilt, der 1066 als „Wilhelm der Eroberer“ England unterwarf, gehören die Inseln juristisch ihr. Daher werden sie in offizieller Version als „von der Krone abhängige Gebiete mit eigenem Recht und Verwaltungssystem“ bezeichnet. Auf Jersey und Guernsey – den beiden Hauptinseln – residieren als persönliche Vertreter der Königin Unter- staltthalter, die auch das offizielle Bindigeld zwischen den Inseln und der britischen Regierung sind.

Zur Verbesserung der Beziehungen

Libyen hat den UN-Sicherheitsrat informiert, daß die Führung des Landes ihre Bemühungen zur Verbesserung der Beziehungen mit dem benachbarten Tschad fortsetzt und im Geiste der UNO-Charta und der Prinzipien der Organisation der afrikanischen Einheit allseitige Entwicklung und Festigung der Freundschaftsbeziehungen zu diesem Land anstrebt. In einem Schreiben des ständigen Vertreters Libyens bei der UNO an den Vorsitzenden des UN-Sicherheitsrats heißt es unter anderem, daß der Generalsekretär des Allgemeinen Volkskongresses Libyens, Ghaddafi, sein Einverständnis für ein Gipfel- treffen mit dem Staatschef der Republik Tschad, Malloum, gegeben hat. In dem Schreiben wird ferner die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß auf diesem Treffen „alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern beigelegt werden.“



Bronx ist einer der fünf Bezirke New Yorks, wo die „Amerikaner zweiter Sorte“ leben: Neger, Puertoikaner, Indianer, Mexikaner. Hier herrschen Kriminalität, Verzweiflung, Arbeitslosigkeit und Not. Jedes zweite Haus des Bezirks eignet sich kaum zum Wohnen und ist auch nicht ungefährlich. Die Bewohner brauchen auch auf keine Verbesserungen ihrer Lage zu hoffen. Für das Programm des Wohnungsbaus stellen die Behörden erhebliche Summen bereit, während die Zuwendungen für die Belange des Pentagons jährlich ansteigen.



Im Bild: In einem Elendsviertel von Bronx. Foto: TASS



Zusammenkunft mit Gabit Musrepow

Unlängst fand in Schtschutschinsk ein Treffen der Leser und der Öffentlichkeit der Stadt mit dem hervorragenden kasachischen Schriftsteller und Akademiker G. Helden der sozialistischen Arbeit Gabit Musrepow statt.

Im Namen der vielen Anwesenden begrüßte den Gast der Sekretär des Stadtparteikomitees Iwan Sujuw. Er erwähnte, daß der Schriftsteller, ein bedeutende Persönlichkeit in der Geschichte der nationalen Kultur, 1927-1928 in der Stadt Schtschutschinsk als Lehrer im Technikum für Fortwärtshilfe tätig war. In der hiesigen Stadtpartorg. Relation wurde ihm damals das Parteimitgliedschaft eingehändigt.

G. Musrepow richteten an G. Wameprow der örtliche Schriftsteller W. Bogowizki, die Oberlehrerin der Internatschule S. Sarimaskowa, der berühmte Musiklehrer, Held der sozialistischen Arbeit W. Jarschenko.

Gabit Musrepow erzählte den Anwesenden über die Entwicklung der kasachischen Literatur, über seine Tätigkeit und Zukunftspläne.

Eduard ZEIER
Gebiet Koktsetschew

Gastfreundliche Wirtin

1971 wurde in dem den Leninnorden tragenden Sowchos „KasziK“, Rayon Schtschutschinsk, ein zweigeschossiges Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Hier wurden zwei Verkaufsstellen — ein Lebensmittel- und ein Indusriefwarengeschäft, eine Maßschneiderei, ein Speisestützpunkt mit 80 Sitzplätzen untergebracht.

Im oberen Geschob befinden sich die Gästezimmer für 20 Personen. Die Fußböden sind mit Teppichen belegt, die Zimmer — mit modernen Möbeln ausgestattet. Hier schallt die Wirtin Emilie Böhm. Dank ihrer Fürsorge herrscht hier immer peinliche Sauberkeit. Das geräumige Foyer schmücken drei Zimmerpflanzen — eine richtige Orange. Die Gäste werden mit viel Aufmerksamkeit betreut, ihnen steht ein Dienstleistungsraum zur Verfügung. Überall spürt man die herzlichen, fürsorglichen Hände der Hotelleiterin Emilie Böhm.

„Herzlichen Dank für die gute Aufnahme“, sagen die Gäste der gastfreundlichen Wirtin beim Abschied.

A. KARPENKO
Gebiet Zelinograd

Es ging lustig her

Gottlieb Brack kam ein arbeitsames und inhaltreiches Leben zurückzubringen. Viele Jahre hat er in Nowinka die Felder bestellt. Jetzt ist der Renner in Asowo wohnhaft.

G. Brack war ein fleißiger Ackerbauer, hat aber auch vielen Einwohnern von Nowinka und Asowo in der schweren Nachkriegszeit Häuser bauen und Öfen setzen geholfen. Mit seiner Frau Katharina, die auch schon im 80. Lebensjahr steht, haben sie 11 Kinder zu erziehbaren Menschen erzogen, alle sind, wie einst der Vater, im landwirtschaftlichen Beruf in Nowinka und Alexandrowka tätig.

Wird bei den Eltern Geburtstag gefeiert, geht es bei den Bracks immer lustig her. Er wird gesungen und muiziert, denn im großen Familienkreis, der aus 8 Söhnen, 3 Töchtern, 60 Enkeln und 40 Urenkeln besteht, gibt es auch Musikanten.

Unlängst feierte Gottlieb Brack seinen 83. Geburtstag. Alle Anwesenden wünschten dem Ehepaar Katharina und Gottlieb Brack gute Gesundheit und einen ruhigen Lebensabend.

Hilda GRAF
Gebiet Omsk

Heute und Morgen der Kasachischen Universität

Unter den 52 Hochschulen der Republik ist die den Orden des Roten Arbeiters tragende Kasachische Staatsuniversität die führende. In den 44 Jahren ihres Bestehens hat sie mehr als 30 000 hochqualifizierte Fachleute ausgebildet.

Heute bestehen an der Universität 87 Lehrstühle. An den elf Fakultäten für Direktstudium — für Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Mechanik und angewandte Mathematik, Geographie, Rechtswissenschaft, Geschichte, Philosophie, Philologie, Journalistik — und den sechs für Fern- und Abendunterricht studieren mehr als 11 000 Studenten.

Zu den 892 Lehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern zählen über 100 Doktoren und 475 Kandidaten der Wissenschaften.

Am Lehrprozeß und an der wissenschaftlichen Arbeit beteiligen sich hervorragende Wissenschaftler der Republik, wie die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR M. I. Usanowitsch, S. S. Bjaschew, T. B. Darkanbajew, O. A. Shautyukow, B. A. Shubanow, S. S. Simanow, Sch. Sh. Dragomir, M. K. Karatajew, S. K. Koneschajew, D. W. Sokolowski, Sh. S. Fakjabajew.

Die Universitätswissenschaftler erforschen gegenwärtig 50 Probleme, die 156 Themen erfassen.

In der Universität haben sich große wissenschaftliche Richtungen herausgebildet. Hier einige von ihnen. Am Lehrstuhl für angewandte Mathematik und im Problemlabor für mathematische Modellierung wurden wichtige theoretische und experimentell-konstruktionsmäßige Verfahren auf dem Gebiet der mathematischen Modellierung der Linearprozesse in Physik und Technik entwickelt.

Es wurde eine Methode der statistischen Modellierung für die Lösung von Gleichungen in partiellen Ableitungen erarbeitet, die viele Aufgaben der Physik und Technik erfassen. Es wurde die Theorie der statistischen Modellierung entwickelt. Auf der Grundlage der statistischen Modellierungsmethode wurden einige Varianten statischer Integrierung als Erfindungen vorgeschlagen. Eines dieser Muster wird serienmäßig hergestellt, und drei Muster der Elektrointegrationsanlagen wurden auf der Unionsleistungsschau ausgestellt und mit Medaillen ausgezeichnet. Die Elektrointegrationsanlage SEI-2 wird in mehr als 70 Betrieben des Landes ausgenutzt mit dem Nutzeffekt von je 10 000—12 000 Rubel.

Die Forschungen auf dem Gebiet der Kernphysik sind mit der Steigerung der Effektivität der Schürfungsbetten verbunden. Am Lehrstuhl für Katalyse und technische Chemie wurden Bedingungen ermittelt, die für die Herstellung einer Reihe hoch-

aktiver Katalysatoren nötig sind. Es wurde ein kontinuierlicher Prozeß der Härtung von Pflanzen mit stabilen Katalysatoren entwickelt, was die Erhaltung von gefährlichen Pflanzentzügen mit beliebigen physikalisch-chemischen Solleigenschaften ermöglicht. Dabei werden Arbeitsaufwand, die Selbstkosten der Produktion, die Verluste an Nahrungsmittelrohstoffen bedeutend verringert. Die Einführung dieses Verfahrens in der Öl- und Fettindustrie soll einen ökonomischen Nutzeffekt von 2,5 Millionen Rubel im Jahr sichern.

Im Problemlabor für Chemie der nichtwäßrigen Lösungen werden umfassende theoretische Forschungen ausgeführt, deren Gegenstand die Schaffung einer allgemeinen Theorie der Lösungen ist. Diese Theorie bezieht sich auf Lösungen, die aus beliebigen Komponenten beliebiger Konzentration bestehen.

An der Universität werden die genetischen Grundlagen der Pflanzenzüchtung, die Vererbung wirtschaftlich wertvoller Eigenschaften einer Reihe von Kulturpflanzen (der Zuckerrübe, des Weizens, der Gerste, von Weizen- und Roggenhybriden) erforscht.

Eine immer größere Erfahrung in den letzten Jahren der Forschungen in den Grenzgebieten der verschiedenen Wissenschaften. Ein besonderer Platz unter ihnen gehört den Forschungen auf dem Gebiet der Biophysik, für wo die Ausnützung des monochromatischen Lichts für die Hebung der Erträge der landwirtschaftlichen Kulturen, wie auch in der angewandten Mechanik vorgesehen ist. Die Arbeiten des Problemlabors für mathematische Modellierung werden in den angrenzenden Gebieten der Mathematik, der Physik, der Chemie, der Biologie betrieben, auf dem Gebiet der Verbrennung wird gemeinsam von Wissenschaftlern dreier Fakultäten geforscht; derjenige für Chemie für Physik, für Mechanik und angewandte Mathematik.

In den Jahren des neunten Planjahres haben die Lehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität 143 Erfindungen erhalten, fünf Erfindungen wurden im Ausland patentiert.

Die wirtschaftliche Effektivität der Ergebnisse der Forschungsarbeiten, die von den Wissenschaftlern der Universität im 9. Planjahr in die Produktion eingeführt wurden, be-

trägt über 10 Millionen Rubel. Eine große Bedeutung wird in der Universität der Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit der Studenten beigemessen. In 100 wissenschaftlichen Zirkeln betätigen sich etwa 5 000 Studenten, es funktioniert ein Studentenkonstruktionsbüro. Viele Studenten wirken aktiv in den Problemlabors, werden zur Erfüllung der Wirtschaftsverträge herangezogen. 35 Studenten erhielten Erfindungszeugnisse.

Die moderne wissenschaftliche Basis der Universität und die Erfahrungen der hervorragenden Wissenschaftler sind eine zuverlässige Grundlage für die ständige Vervollkommnung des Lehrprozesses.

Von Jahr zu Jahr erstarben die wissenschaftlichen Verbindungen des Kollektivs mit ausländischen Wissenschaftlern und mit führenden akademischen und wissenschaftlichen Zweiginstitutionen und -betrieben unseres Landes.

Die ständige „Auftragsarbeit“ der Universität sind die Betriebe der NE-Metallurgie und die Geologie, des Maschinenbaus, der chemischen und der petrochemischen Industrie wie auch Kolchose- und Sowchos der Republik.

Für die Koordinierung der wissenschaftlichen Tätigkeit der Lehrstühle und der Problemlabors wurden problemstellende Räte für die wichtigsten Richtungen der Forschungsarbeiten organisiert. Sie sind dazu berufen, die Entwicklungsperspektiven der Zwischenfakultäten- und Lehrstuhlforschungen über wichtige Probleme zu bestimmen; die Entwürfe der thematischen Perspektivpläne zu erörtern und sie zur Erfüllung zu empfehlen, das Niveau der wissenschaftlichen Arbeiten zu bestimmen, die Vorschläge über die Einführung der Forschungsergebnisse in die Produktion zu erörtern u. a. In den Jahren des 10. Planjahres ist vorgesehen, die schöpferische Zusammenarbeit der Hochschulen und Forschungsinstitute mit der Produktion auf der Grundlage der Wirtschaftsverträge weiter zu entwickeln.

Große Aufmerksamkeit schenken wir der ideologisch-politischen Erziehung der Studenten. Das Rektorat, das Parteikomitee und die gesellschaftlichen Organisationen lassen sich von dem Leninschen Vermaichnis leiten, daß die kommunistischen Ideen zur festen Überzeugung von jedermann werden sollen. Neben einer Vielfalt von Erziehungs-

formen und -methoden ist der Unterricht die Hauptform der Erziehungsarbeit. Der Unterricht, seine Wissenschaftlichkeit, sein tiefer Ideengehalt verwenden die umfassenden Kenntnisse der Studenten unvermeidlich in stabile Ansichten und Überzeugungen. Die führende Rolle gehört dabei den Gesellschaftswissenschaften. Ein wichtiger Platz gehört der internationalen Erziehung der Studenten. Die Wissenschaftler der Universität veröffentlichen Monographien, Broschüren und Beiträge, die den internationalistischen Charakter der Tätigkeit der KPdSU und anderer kommunistischer Parteien behandeln. Die Schweserrepubliken mit ausländischen Gästen, Abende der internationalen Freundschaft veranstaltet. Bei uns funktionieren verschiedene Gesellschaften, Schulen, eine Fakultät der gesellschaftlichen Berufe, Literaturfreizeite und andere Vereinigungen und selbständige Organisationen. Reich an Traditionen sind die Literaturvereinigungen der Studenten „M. Auesow“, der Klub der sieben Museen, die Universität des jungen Lesers für athletische Erziehung, die Universität des Partei- und Komsomolbaus, das Institut der Kuratoren der Lehrgruppen. Eine große Bedeutung hat die Arbeitserziehung der Studenten. Der mechanisierte Trupp der Baubrigaden sind wahre Schulen der kommunistischen Erziehung.

An der Universität funktionieren ein Theaterstudio, ein akademischer Chor, ein Estradenorchester, an allen Fakultäten gibt es Estradensembles.

Ein wichtiger Platz im Leben der Studenten wird dem Sport eingeräumt. Die Studenten und Lehrer beteiligen sich an verschiedenen Sportveranstaltungen: an Gelände- und Staffelläufen, an Sektionen für Volleyball und Fußball, für Tennis, Gymnastik, Leichtathletik u. a. Am Ufer des Issyk-Kul-Sees befindet sich ein Sport- und Gesundheitslager der Universität.

Die Sportler der universitären Teams haben bedeutende Erfolge in vielen Sportarten — in Leichtathletik, Schwimmen, künstlerischer Gymnastik, Radsport, Handball, Schachspiel, Eislaufen.

Der bekannte sowjetische Regisseur, Volkskünstler der UdSSR, J. Chaifitz, drehte den Spielfilm „Asja“ nach der gleichnamigen Erzählung I. Turgenews. Buch — J. Chaifitz, Kamera — G. Marandjan, Szenenbild — W. Swefosrow, die Hauptrollen spielte die junge Schauspielerin des Moskauer Theaters „Sowremennik“ Jelena Korenewa.

In der Rolle N. N. — Schauspieler des Kiewer Theaters „Lesja Ukrainka“ Wjatscheslaw Jesepow.

Im Bild: Szene aus dem Spielfilm „Asja“, Schauspielerin J. Korenewa als Asja und Schauspieler W. Jesepow als N. N.
Foto: TASS

Arbeitsam wie die Eltern

Sind die Söhne des Ehepaars Maria und Wolodmer Beltz. Die Familie lebt im Dorf Biki, Rayon Suwon. Frau Beltz arbeitet schon 20 Jahre in der Tierfarm als Kälberwärterin. Ihr Mann ist ein guter Reparaturschlosser und Mechaniker.

Zusammen mit dem Vater arbeitet er gewöhnlich zu 135—140 Prozent bei ausgezeichnete Qualität der Ergebnisse.

Der zweite Sohn, Paul, kam wie sein älterer Bruder, nach Armeedienst in das Heimdorf zurück und besucht gegenwärtig einen Fahrlehrkurs. Er lernt sehr eifrig und will in derselben Wirtschaft arbeiten.

Viktor Beltz ist nach der Mittelschule Elektriker im Sowchos geworden. Im Herbst soll er in die Armee gehen. Sascha und Kolja gehen noch in die Schule. Es sind sehr fleißige Jungen. Kolja ist außerdem musikalisch begabt. Der junge Bassspieler ist aktiver Teilnehmer der Schullienkisten. Die Kinder sind gute Kameraden ihrer Altersgenossen, ebenso bereit, anderen zu helfen, wie es ihre älteren Brüder und die Eltern in ihren Kollektiven tun.

Woldemar MEISTER
Gebiet Nowosibirsk

KIF „Meridian“

Die Arbeit des KIF „Meridian“ an der Fakultät für englische Sprache der Dshambuler Pädagogischen Hochschule ist inhaltreich und mannigfaltig.

Mehrere Veranstaltungen des KIF wurden im vorigen und dem 40. Jubiläum des Großen Oktober gewidmet. Einer dieser Abende hieß „Begegnung dreier Generationen“, an dem sich der Komsomolze der 20er Jahre M. K. Syranski beteiligte.

Ein bedeutendes Ereignis im Leben der Studenten der Hochschule waren die Solidaritätsmeetings „Freiheit für die Patrioten Chiles!“, „Wir sind mit dir, Chile!“ Zum Schluß dieser Meetings sangen die Studenten und Lehrer der Hochschule das Lied „Venceremos!“

Im laufenden Lehrjahr organisierte der KIF ein Meeting unter der Devise „Nein der Neutronenbombe!“

A. WOTSCHEL
Dshambul

Atheisten beraten

In Kijma fand ein Seminar statt, dessen Teilnehmer Fragen der atheistischen Erziehung der Werktätigen und der heranwachsenden Generation behandelten. Ein Referat über die „Leninschen Prinzipien in Beziehungen zur Religion und Kirche“ hielt B. S. Mursabekowa, Stellvertretende Vorsitzende des Rayonvolkzskomitee der Volksdeputierten. Teilnehmer des Seminars waren Parteifunktionäre, Propagandisten, Lehrer und Mitarbeiter von Kulturinstitutionen des Rayons. Es wurden Erfahrungen in der atheistischen Propaganda ausgetauscht.

Luisa FRITSCH
Gebiet Turgai

Aufs Konto des sowjetischen Friedensfonds

Im Artikel 69 der neuen Verfassung der UdSSR heißt es: „Die internationalistische Pflicht des Bürgers der UdSSR ist es, zur Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Völkern anderer Länder sowie zur Aufrechterhaltung und Festigung des Weltfriedens beizutragen.“

Die Werktätigen des Gebiets Zelinograd billigen und unterstützen voll und ganz die im Grundgesetz verankerte und Außenpolitik unseres Sowjetstaates und erfüllen ihre gesellschaftliche, moralische Pflicht, indem sie ihren freiwilligen Beitrag zur Mehrung des sowjetischen Friedensfonds leisten.

Sie überweisen auf dessen Konto ihren Lohn für einen Arbeitstag in der Produktion oder den Verdienst auf Subbotniks.

Wladimir TETJAEW

Arztliche Ratschläge

Pein im Bein

des Unterschenkels und um die Knochelgebende Ernährungsrückstellungen der Haut entwickeln. Besonders gefährdet sind Stauungsokzeme, die gewöhnlich stark jucken und zum ständigen Kratzen veranlassen und die Beingschwüre (offenes Bein).

Richtiges Verhalten von selten des Patienten gegenüber seinem Leiden kann viel dazu beitragen, daß sich die Venenerkrankung nicht verschlimmert und die Komplikationen seltener auftreten.

Der noch oft gehörte Rat, venöse Beinleiden durch Bettruhe oder Hochlagern bessern oder gar beilen zu wollen, kann heute als überholt gelten. Durch das lange Liegen wird die Venenwand geschwächt und damit die Blutzirkulation noch mehr verlangsamt. Beim Behandeln als auch beim Vorbeugen dieser Komplikation ist vor allem darauf zu achten, daß ein weiteres Anschwellen verhindert wird. Ernährung der Haut und Muskulatur, so daß sich bald an den unteren Partien

durch das Tragen eines guten Gummistumpfes erreichen.

Die feste Kompression bewirkt eine beschleunigte venöse Blutzirkulation bis zum Pünfchlein, so daß das Bein innerhalb kurzer Zeit bei richtig angelegtem Verband meistens schon innerhalb weniger Tage — abschwillt. Mit ärztlicher Hilfe ist es sogar möglich, die Technik des Anlegens eines Kompressionsverbandes leicht zu erlernen und erfordert kein besonderes Geschick. Komplizierte Bindevenerläufe und Umschlagformen entfallen. Wie die Binden an Fuß und Bein angelegt werden, wie kräftig jede Tour angezogen werden muß und wie hoch der Kompressionsverband reichen soll, das läßt man sich am besten vom behandelnden Arzt bzw. seinen Helfern zeigen. Es kommt darauf an, den Verband genügend straff anzulegen, ohne die arterielle Durchblutung zu unterbinden. Das ist

der Fall, wenn sich die Zehen krampfhaft nach dem Einbinden des Beines in der Ruhe leicht blau verfärben, nach wenigen Schritten tritt sich aber die Hautfäufung wieder normalisiert.

An die Stelle des täglich anzulegenden Kompressionsverbandes kann auch der Zinkleimverband treten. Er übt ebenfalls eine gute Kompressionswirkung aus. Er hat allerdings auch Nachteile, weil er als Dauerverband Tag und Nacht am Bein zu liegen ausstößt, das Bein jedoch morgens nach der Bettruhe etwa ein bis drei Zentimeter dünner ist als am Abend. Außerdem bekommt das Bein beim Anlegen des Verbandes weniger Luft als in einem Bindenverband, da der Zinkleimverband ja über längere Zeit liegen bleibt, der Bindenverband dagegen nach Aufstehen wieder frisch angelegt wird.

Die Kompressionsstumpfe, auch bekannt als Gummistumpfe, sind zwar einfacher zu handhaben. Kommen aber nicht für alle Krankheitsstadien in Betracht. Ihre Wirksamkeit hängt sehr von richtig gewähltem Druck und von ihrer Passform ab.

(Aus „Deine Gesundheit“)

Mütterliche Hilfe

Die Mittelschule hatte Lydia Reih mit ihrer Ehrenkette bedacht. Sie hätte vielleicht wie ihre ältere Schwester an die Hochschule gehen können. Doch der Vater war plötzlich erkrankt, die Hauptrolle spielte die Mutter unter der Arme Lydia.

Jeden Sommer hatte Lydia als Oberschülerin in der Produktionsbrigade mitgemacht und das Arbeiten früh gelernt, doch in der Mittelschule wurde sie als „Lolka“ fiesel von den jungen Melkern anfangs schwer.

„Du wirst es schon lernen, Lidia“, tröstete die erfahrene Melkerin Barbara Schwab das Mädchen, als Lydia sich betäubt vor der Tafel mit den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs der Tierzüchter stand.

„Ich werde wohl niemals in jene obere Reihe hinaufklettern, wo der Name „Biljan Syrgabajewa“ steht“, seufzte das Mädchen.

Die Bestmelkerin Biljan Syrgabajewa, die man für ihre hohen Leistungen und aktive Haltung im gesellschaftlichen Leben des Kolchos in den Dorfsowjet gewirbt hat, kam gerade aus dem Urlaub und hörte die letzten Worte des Mädchens. Die Frau umarmte Lydia mütterlich und sagte:

„Wir wollen dir helfen. Mich haben vor Jahren die älteren Melkerinnen Katharina Bohr, Elizabeth Fischer und Amalia Wenzler ja auch in die Lehre genommen.“

Biljan Syrgabajewa und Barbara Schwab hatten in Lydia Reih eine aufmerksame Schülerin. Man schätzte den Eifer des Mädchens und sah, daß es nicht ungeeignet ist. Mit der Zeit steigten die Namen Syrgabajewa und Bohr Fischer und Amalia Wenzler höher, doch der dritte Platz war auch nicht zu verschmähen.

Das Basketball-Frauenteam der UdSSR-Meisterschaft teilt der Oberliga und verteidigt erfolgreich die Kasachische Republik.

Für große Verdienste um die Entwicklung der Wissenschaft und die Erziehung wissenschaftlicher Kader, die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten wurde die Kasachische Staatliche S.-M.-Kirov-Universität im März 1971 laut Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Mit Orden und Medaillen der Sowjetunion wurden auch viele Veteranen und führende Wissenschaftler der Universität bedacht.

In der Universität werden Unions- und internationale wissenschaftliche Beratungen abgehalten, viele führende Wissenschaftler der Kasachischen Staatsuniversität nehmen an internationalen Kongressen und Symposien teil.

Die Universität besitzt gut ausgestattete Labors, Lehrkabinette, eine agrochemische Station, ein zoologisches Museum, eine Druckerei, einen Sportkomplex, Lehrmittel- und Lehrplankommissionen. Der wissenschaftliche und Lehrprozeß wird von einem Labor für Elektronenrechenmaschinen betreut. Für die selbständige Arbeit der Lehrenden wurde ein Rechensaal eingerichtet.

An der Universität funktionieren zwei Fakultäten für Weiterbildung der Lehrer aus den Hochschulen und Techniken der Republik, es wird ein Institut für Weiterbildung der Lehrer für Gesellschaftswissenschaften errichtet.

Ein wichtiges Ereignis im Leben der Universität ist die Errichtung eines neuen Lehrkomplexes, die 1970 in einer der äußeren Zonen der Hauptstadt begonnen wurde.

In den neuen Gebäuden werden 15 000 Studenten der Abteilungen für Direkt-, Abend- und Fernstudium, wie auch 400 Aspiranten studieren.

Die Errichtung des einzelligen Komplexes liegt nicht in der fernen Zukunft, das ist bereits Gegenwart unserer Heute. Sechs moderne Studentenhelme, das Lehr- und Laborgebäude der biologischen Fakultät, ein zoologisches und ein biologisches Museum sind in Studien und Lehrarbeiten bereits zur Verfügung gestellt worden. Das Zentralkomitee des Komsomols Kasachstans hat die Errichtung des Universitätskomplexes der Republikkomitee erklärt.

So sehen wir die Zukunft der Kasachischen den Orden des Roten Arbeiters tragenden Staatlichen S.-M.-Kirov-Universität.

U. DSHOLDASBEKOW,
Professor, Rektor der Universität
Alma-Ata

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Strasse 93, Wohnung 46.
Dshambul — Kommunistischen Strasse 171, Wohnung 30.
Karaganda — Mikroyayon 78, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.